



Ausgezeichnete Ergebnisse bei der Senkung der Kälberverluste in der Milchviehanlage Lebnien der LPG (T) Groß-Naundorf erreichten Gerda Richter, Mitglied der Parteileitung, und Erwin Noak. Genossin Richter verwirklicht damit einen ihr von der Mitgliederversammlung übertragenen Parteauftrag erfolgreich.

Foto: Fritschka

denken. Die Parteiorganisationen rieten dem Vorstand, die guten Erfahrungen der LPG Dixförda und Linda zu übernehmen. Dazu fanden mehrere Konsultationen statt. Die Vorstände legten Maßnahmen fest, um das Grünland noch intensiver zu bewirtschaften sowie die Heuermte organisatorisch und technologisch gründlich vorzubereiten.

Ein ökonomischer Futtereinsatz, hohe Leistungen von jedem Tier und geringste Verluste sind wichtige Faktoren, um die Kosten in der Tierproduktion zu senken. Auch hier orientiert unser Sekretariat darauf, die Erfahrungen der Besten konsequent anzuwenden. Welche das in der Hauptsache sind, das ist in den Beschlüssen der Kreisleitung und in den Kampfprogrammen der Grundorganisationen konkret festgelegt. Dazu zählen auch die guten Wettbewerbserfahrungen der LPG (T) Linda, die in den vergangenen

Jahren republikweit die Runde machten. Deshalb ging keine Berichterstattung einer Grundorganisation vor dem Sekretariat ohne die Frage ab, wie die Erfahrungen von Linda genutzt werden.

Das trug dazu bei, die Leistungsunterschiede zwischen den Ställen zu verringern und insgesamt die Tierproduktion zu steigern. Zu den LPG mit guten Zuwachsraten gehört die LPG (T) Groß-Naundorf. Die bessere Futterversorgung durch die Kollektive der Feldwirtschaft trug ebenso dazu bei wie die beharrliche politisch-ideologische Arbeit der Grundorganisation, damit die Erfahrungen der Besten und die neuen wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse in jedem einzelnen Stall verbindlich angewandt werden.

Uwe Hoffmann
Sekretär der Kreisleitung Jessen der SED

Leserbriefe

Bedingungen der täglichen Produktion simulieren konnte. Die Parteileitung vertrat den Standpunkt, das Risiko zu übernehmen. Die gründliche Beratung mit bewährten Facharbeitern, Technikern und Ingenieuren - allen voran die Genossen unserer Grundorganisation - sicherten uns die Richtigkeit dieser Meinung. Darum haben wir empfohlen, den Umbau der Anlage nicht zu verschieben, sondern schnellstens durchzuführen. Heute steht fest, daß die von uns vertretene Grundposition der Partei richtig war. Nach Beendigung der technologischen Einlauf-

phase im I. Quartal 1982 werden dadurch neun Arbeitskräfte freigesetzt.

Mit diesen Erfolgen hat sich die Parteileitung nicht zufriedengegeben. Wir haben bei den Rationalisatoren, Ingenieuren und Arbeitern die Aufgabe ins Blickfeld gerückt, nun mit ganzer Kraft spürbare Effekte durch die Nutzung der Mikroelektronik zu erreichen. Dazu war es notwendig, daß die Parteileitung gemeinsam mit den Genossen und Kollegen falsche Meinungen widerlegte. Es waren Stimmen laut geworden wie: die Mikroelektronik sei nichts für uns, denn die

beherrschen wir nicht. Oder: Mit den herkömmlichen Mitteln ist es doch auch ganz gut gegangen. Das bedurfte vieler Überzeugungsarbeit, weil mit solchen Anforderungen ein Umdenken, ein Umstellen und dazu noch die Erhöhung der persönlichen Qualifikation verbunden ist. Vieles hängt davon ab, wie die Parteileitung die Prozesse der wissenschaftlich-technischen Revolution politisch-ideologisch gemeinsam mit der Gewerkschaft, der FDJ und den staatlichen Leitern führt.

Günter Christoph
ParteiSekretär im VEB Fettchemie,
Betriebssteil Hirschfelde